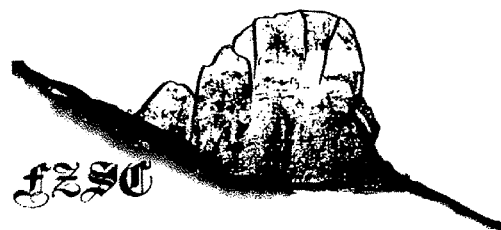


PROTOKOLL GENERALVERSAMMLUNG

Verein FUNGGAZUNFT STOBARA CHANZLA
Protokoll der a.o. Generalversammlung vom
30. Juni 2011



Datum:	Donnerstag, 30. Juni 2011
Zeit:	19.15 – 20.05 Uhr
Ort:	Spengelgass 12, 9467 Frümsen
Anwesend:	Mark Schwärzler, Roman Müller, Stefan Fuchs, Martin Oppliger, Patrick Oppliger, Daniel Oppliger [alle 6 stimmberechtigten Mitglieder anwesend]
Gäste:	Beni Höin, Mara Schertenleib, Michi Hanselmann, David Peyer, Jens Seiler, Manuel Bernegger, Marco Looser, Marc Heeb
Protokoll:	Stefan Fuchs

Traktanden:

Begrüssung

Traktandenänderung

- 1. Statutenänderung von Art. 9 Abs. 1 und Wahl des Kassiers (vgl. unten S. 2)**
Der Vorstand schlägt Roman Müller für das Amt des Kassiers vor.
- 2. Wahl der Rechnungsrevisoren (vgl. unten S. 2)**
Der Vorstand schlägt Daniel Oppliger und David Peyer für das Amt der Rechnungsrevisoren vor.
- 3. Wahl der Mitglieder**
- 4. Daten**
- 5. Aktivitäten**
- 6. Allgemeine Umfrage**

Begrüssung durch Mark Schwärzler

Der Präsident, Mark Schwärzler (nachfolgend „Mark“) begrüsst die Anwesenden zur ausserordentlichen Generalversammlung der FZSC vom 30. Juni 2011 (nachfolgend „GV“).

Der Präsident stellt einleitend fest:

- dass die Versammlung gemäss Art. 8 Abs. 3 der Statuten ordnungsgemäss durch den Präsidenten mit schriftlicher Einladung per E-Mail einberufen wurde,
- dass gemäss Präsenzkontrolle alle 6 stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind,
- dass über die gesamte GV durch den Aktuar Stefan Fuchs ein Protokoll erstellt wird.

Gegen diese Feststellungen werden keine Einwände erhoben.

Auf die Verlesung des Protokolls der Gründungsversammlung vom 5. Juni 2011 wird verzichtet. Es gibt keine Anträge auf Änderungen und Ergänzungen. Das Protokoll wird auf Antrag des Präsidenten einstimmig von allen Mitgliedern angenommen.

Traktandenänderung

Mark kommt zunächst zu einer Traktandenänderung, die aufgrund der Anwesenheit sämtlicher Mitglieder mittels einstimmiger Zustimmung in Abweichung zur statutarischen Bestimmung in Art. 8 Abs. 3 vorgenommen werden soll. Als zusätzliche Traktanden schlägt Mark vor:

1. Statutenänderung von Art. 9 Abs. 1 und Wahl des Kassiers
2. Wahl der Rechnungsrevisoren

Auf Antrag von Mark wird die Traktandenänderung einstimmig von allen Mitgliedern des Vereins angenommen.

1. Statutenänderung von Art. 9 Abs. 1 der Statuten und Wahl des Kassiers

Der Vorstand schlägt Roman Müller für das Amt des Kassiers vor.

Mit dem von Mark kurz präsentierten Änderungsvorschlag der Statuten, soll das Vorstandsamt des Beisitzers in dasjenige des Kassiers umgewandelt werden, um dem Aufgabenprofil des dritten Vorstandsmitgliedes gerecht zu werden. Auf Antrag von Mark wird die Statutenänderung einstimmig von allen Mitgliedern des Vereins angenommen.

Als Folge dieser Statutenänderung kommt Mark zur Wahl des neuen Kassiers, dessen Amt vom gegenwärtigen Beisitzer Roman Müller übernommen werden soll. Auf Antrag von Mark wird **Roman Müller** einstimmig von allen Mitgliedern des Vereins gewählt.

2. Wahl der Rechnungsrevisoren

Der Vorstand schlägt Daniel Oppliger und David Peyer für das Amt der Rechnungsrevisoren vor.

Auf Anfrage von Mark erklären sich sowohl Daniel Oppliger als auch David Peyer zur Annahme einer allfälligen Wahl als Rechnungsrevisoren bereit. Da sich auf Einladung des Präsidenten für eine Diskussion keine Stimmen melden, kommt Mark zur Wahl der beiden Rechnungsrevisoren. Daniel Oppliger und David Peyer werden einstimmig von allen Mitgliedern des Vereins als Rechnungsrevisoren gewählt.

3. Wahl der Mitglieder

Mark lädt sämtliche anwesenden Gäste dazu ein, sich als Mitglieder für den Verein zu melden. Darauf tragen sich alle Anwesenden in der Anwesenheitsliste ein, mit deren Eintragung sie um Aufnahme als Mitglieder ersuchen.

Daniel Oppliger beantragt Rahel Oppliger als Passivmitglied aufzunehmen.

Mark liest die weiteren Interessierten, die um eine Aktiv- bzw. Passiv-Mitgliedschaft ersucht haben, vor. Diese werden im Nachgang zu GV an einer Vorstandssitzung ordentlich aufgenommen.

4. Daten

Der Präsident kommt nun zum inhaltlichen und informativen Teil der GV. Er informiert zunächst ausführlich über den ersten Fungga am kommenden 1. August. Hierzu weist er namentlich auf die bereits geschaffene Infrastruktur hin. Mit Hilfe eines aus Armierungseisen hergestellten Korbes wurde das Holz für den Fungga bereits per Helikopter, dessen Kosten unter Ausnützung des Synergieeffekts mit der Forstgemeinschaft Sennwald relativ tief ausfallen, auf die Chanlza transportiert, dort fixiert und vor Regen und Wind geschützt.

Bei allfälligem schlechten Wetter wird der Anlass bei geselligem Beisammesein im Jägerstübli im Berggasthaus Staubern stattfinden. Unser Ehrenmitglied Daniel Lüchinger (nachfolgend „Daniel“) stellt dieses Stübli für den Verein zur Verfügung. Mit grossem Applaus wird dieser Geste von sämtlichen Anwesenden gedankt.

5. Aktivitäten

Zu den Aktivitäten ist gemäss Präsident ein Apéro ab 17.00 Uhr vor dem Gasthaus geplant, der vom Vorstand organisiert wird. Dabei wird ein Cüpli für jeden ankommenden Gast offeriert. Die Motivation für diesen Apéro liegt in der allgemeinen Bekanntmachung des Vereins für Interessierte und damit einhergehend der Spendenakquisition.

Im Folgejahr soll dann erstmals ein Wettbewerb durchgeführt werden. Hierzu werden Holzspalte nummeriert. Teilnehmende können dann einen Spalt auf die Staubern tragen und nehmen aufgrund dessen an einer Auslosung von Preisen teil. Hintergrund dieses Wettbewerbs soll nicht zuletzt eine Entlastung der Forstgemeinschaft darstellen, was von Seiten der Forstgemeinschaft, wie David Peyer

bestätigt, sehr begrüsst werden würde. Als Preis ist ein Nachtessen im Gasthaus Staubern angedacht; alternativ auch inkl. einer Übernachtung. Dieser Vorschlag wird gemäss Mark auch von Daniel getragen; die konkrete Kostenverteilung wird jedoch noch abzuklären sein.

Martin Oppliger fragt, ob am Wettbewerb auch Aussenstehende teilnehmen können, was von Mark bejaht wird. Jeder darf ein Schittli mit Nummer hinauftragen.

Der Präsident ist für weitere Vorschläge offen und lädt die Anwesenden zur Stellungnahme ein, die nicht benutzt wird.

6. Allgemeine Umfrage

Mark eröffnet das letzte Traktandum der allgemeinen Umfrage und übergibt das Wort initiativen Stimmen:

Daniel Oppliger beantragt, dass jedes Aktivmitglied ein Schittli hinauftragen müsse, auch wenn hierzu eine Statutenänderung notwendig sein sollte. Mark spricht sich insofern dagegen aus, als dies ein Zwangsmitmachen darstellen würde, dem das freiwillige Element abhanden käme. Es solle vielmehr jeder seinen Teil dazu beitragen und denjenigen das Buckeln überlassen werden, die sich hierzu auch begeistern.

Aufgrund der Begeisterung von Daniel Oppliger für das Hochtragen des Holzes schlägt Patrick Oppliger (nachfolgend „Paddy“) vor, dass Daniel Oppliger den Tag zum Hochtragen gleich selber organisieren solle. Begleitet von Applaus erklärt sich Daniel hierzu bereit. Der Präsident hält fest, dass Daniel Oppliger somit einen Tag organisiert, an dem das Holz von der Staubern auf die Chanzla getragen wird, was von Daniel Oppliger ausdrücklich bestätigt wird.

Michi Hanselmann fragt, ob man inskünftig dann gar nicht mehr per Helikopter das Holz hinauftransportieren wolle. Der Präsident entgegnet, dass man sich diesbezüglich noch nicht so schlüssig sei. Zumindest für das nächste Jahr ist es noch nicht sicher; möglich sei jedoch, dass das Holz von der Staubern auf die Chanzla hochtransportiert werde. Fraglich ist dabei jedoch die Akzeptanz seitens der Teilnehmenden am Wettbewerb im Sinne von „wir tragen es hoch und ihr seid zu faul, um es dann diese kurze Strecke hochzutragen“. Paddy unterstreicht diese Bedenken und betont, dass auch Daniel vom Fliegen nicht sehr begeistert ist.

Mark weist darauf hin, dass es sich quantitativ momentan um einen Steer Holz handelt, der an einem Tag hochgetragen werden könne, sofern alle heute Anwesenden sich daran beteiligen. Michi Hanselmann begrüsst diese Idee und fügt hinzu, dass es so auch viel lustiger sei. Roman Müller schlägt vor, dass man diesen Tag ja gerade auf den 1. August festsetzen könne. Mark spricht sich demgegenüber eher dafür aus, diesen Tag 2-3 Wochen vor dem 1. August durchzuführen, damit man am 1. August auch noch Zeit zum Essen und gemütlichen Beisammensein hätte.

Martin Oppliger fragt nach dem konkreten Ziel des Vereins in Bezug auf die Mitgliederakquisition. Sollen möglichst viele Mitglieder oder möglichst viele Spender aufgenommen werden? Mark erklärt, dass eine unnötig hohe Anzahl an Mitgliedern nicht dem primären Ziel des Vorstandes entspreche; Spender und Gönner werden jedoch herzlich willkommen geheissen.

Paddy weist darauf hin, dass Andy Eggenberger aufgrund seines Beiseins an der Sitzung mit Daniel bereits davon ausgehe, dass er Mitglied sei; Mark erklärt, dass dies so sei.

Paddy wirft weiter die Frage in die Runde, ob man bei sehr schlechtem Wetter, bei dem das Staubernbähnli nicht fahren wird, etwas anderes machen solle. Mark begrüsst diese Idee und schlägt hinsichtlich des Feuers vor, diesen dann eine Woche später anzuzünden. Michi Hanselmann schlägt daran anschliessend vor, das Feuer im Sinne eines „Konter-Feuers“ zum Feuerwerk des Fürsten anzuzünden, was allseits mit Gelächter begrüsst wird. Mark schliesst diesen thematischen Rahmen indem er erklärt, dass eine allenfalls nicht mögliche Durchführung relativ kurzfristig per Telefon mitgeteilt werde.

Von Seiten des Präsidenten kommt noch die Anfrage, ob von den beiden letzten durchgeführten 1.August-Feuern allenfalls noch Fotos von den Anwesenden gemacht wurden. Diese würde er sehr gerne auf der Homepage aufschalten.

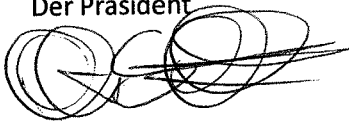
Martin Oppliger fragt noch nach der bereits einmal diskutierten Idee, eine Fahne die Chanzla hinunterhängen zu lassen. Mark präzisiert für die nicht informierten Anwesenden, dass das angedachte Konzept darin bestand, die ganze Chanzla mit einer Fahne zu verhüllen. Bei der letzten Rekognoszierung sei man der Umsetzung nachgegangen und habe bemerkt, dass es hierzu zu berüchtigt und deshalb zu gefährlich sei. Es bestünde jedoch die Möglichkeit bei einem kleinen Felsdreieck am Fuss der Chanzla eine Fahne aufzuhängen; diese könne von unten hochgezogen werden. Hierbei handelt es sich um eine machbare Alternative; wohingegen eine grosse Fahne nicht realisierbar sei. Roman Müller weist zudem darauf hin, dass bereits eine 8x8-Meter-Fahne bei einem Hersteller bis zu Fr. 3'000.00 koste. Schlussendlich sei es aus Sicht von Mark nicht lukrativ; als Alternative könnte man jedoch auch aus einfachen Leintüchern eine Schweizerfahne herstellen, diese selbst zusammennähen; diese könnte man ins „Bord“ legen, oberhalb des von Insidern als sog. Campingplatz bezeichneten Ebene. Diese Idee wird von den Anwesenden allgemein begrüsst. Die darauf folgende Diskussion um die Machbarkeit des Zusammennähens der Leintücher beendet der Präsident mit dem Hinweis, dass für dieses Jahr eine solche Fahne ohnehin nicht realisiert werden könne, weil das Zeitfenster von einem Monat dazu nicht mehr ausreicht. Dem wird von den Anwesenden zugestimmt und ein Konsens darin gefunden, dass für dieses Jahr allein der Apéro ausreiche. Mark weist jedoch darauf hin, dass er für den Herbst gerne neue, innovative Traktanden für das nächste 1.August-Feuer aufnehmen würde, und dazu sicherlich bereits heute das Fahnen-Projekt zähle. Er unterstreicht dieses Traktandum, indem er diesen Sachverhalt einer Abstimmung unterzieht, für die er beantragt, dass in der im Herbst

einberufenen GV das Fahnenprojekt für den nächsten 1. August traktandiert und an der GV konkretisiert werden solle. Einstimmig wird dieser Antrag angenommen.

Nach nochmaliger Nachfrage von Seiten des Präsidenten werden keine weiteren Vorbringen gemacht, womit sich Mark bei den Anwesenden für die sehr angenehme und konstruktive GV bedankt, sich auf ein schönes Vereinsjahr und die 1. August-Feierlichkeiten freut und die Sitzung um 20.05 Uhr schliesst.

Frümsen, den 30. Juni 2011

Der Präsident



Mark Schwärzler

Der Aktuar



Stefan Fuchs

Anhang:

- Einladung zur GV
- Anwesenheitsliste